

Schuldige letzte Pflicht /

Als der Weyland

Hoch-Edle/ Nahmhaffte und Hochweise Herr

W E R R



ichael



Siller /

Königlicher Stadt Thorn Presidirender  
Herr Burgermeister /

Nach überstandner lang-wehrender Leibes-Kranck-  
heit Anno 1722. den 21. December /

War St. Thomá Tag /

Im 52. Jahr seines Alters / das Zeitliche gesegnete /  
Und darauff

Hessen entseeleter Körper

Den 27. December / war der dritte Christ - Tag /

Zu St. Marien /

Hey ansehnlicher Versammlung

Und

Mit Christlichen CEREMONIEN,

Der Erden anvertrauet wurde /

Abgestattet

Von sämmtlichen MEMBRIS

Des Evangelischen Thornischen MINISTERII.

I N D E X /

Gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. Edl. Hochw. Raths u. Gymn. Buchdr.



St. Thomá Tag /  
**Des Seeligen Herrn Burgermeisters**  
 Sterbe-Tag.

**A**ls Christus Thomam sucht / läßt er  
 sich schleunig finden /  
 Und kehret / wie ein Schaaf / zum  
 Hirten wieder hin.  
 Wohldem! der sich auch kehrt vom Irrweg seiner  
 Sünden/  
 Sich Christum finden läßt / und ändert seinen Sinn.  
 O Mensch / vertieff dich nicht im eitlen Laster-Le-  
 ben!  
 Vielleicht rufft Christus Dir nur noch ein ein-  
 zig mahl ;  
 Wirf du auff seine Stimm nicht wachsam achtung  
 geben /  
 So kan in Ewigkeit dich treffen Höllen-**Q**uaal.  
 Bey

Bey meines Bönners Tod an dieses zu gedenden /  
 Ist / weil Sanct Thome Tag geschlossen seinen  
 Lauff ;  
 Sein langes Krancken hieß / zu Jesu sich zu lencken /  
 Wer zweiffelt / daß der Hirt sein Schaaf genom-  
 men auff ?

Herr / leit uns allerseits / daß bey gesunden Tagen  
 Wir folgen deiner Stimm / und sterben ab der  
 Welt /  
 Und auch nicht lassen ab / weñ kommen Kranckheits-  
 Wagen /  
 So ist es ewig wohl umb unser Heyl bestellt.

Ist aber wollest du / mit Gnad bey uns anblicken  
 Das Rath-Haus / welches traun auff schwachen  
 Küssen steht /  
 Und / statt der Sterbenden / geschickte Männer schi-  
 cken /  
 Durch die das Heyl der Stadt auffß neue werd  
 erhöht.

Schriebs /  
 Beym Absterben seines hohen Bönners /  
 in selbst eigener Schwachheit /

**EPHRAIM PRÆTORIUS** ,  
 Rev. Minist. SENIOR.

X 2

Der

**D**er God macht aller Ehr und Herrlichkeit ein Ende/  
So bald er uns tritt an/ hört Ampt und alles  
auff/

Es wird durch ihnerlöst der matt ist und elende/  
Und manchen reißt er hin in vollem Easter-Lauff.  
Doch sind die wenigsten/ die dieses recht bedencken/  
Die meisten gehn dahin in ihrer Siherbeit;  
Ein kluger aber läßt die Sinne täglich lencken  
Anff den gewissen Weg zur langen Ewigkeit.  
Zwar ist's etwas/ noch dem in den verdeckten Wänden  
Uns hat des Höchsten Hand recht meisterlich erbaut/  
Wenn wir hernach die Welt berühren mit den Händen/  
Daß jederman an uns viel Anmuths-Rosen schaut;  
Wenn wir den Säulen gleich erhaben sind zu Ständen/  
Daß jeder von uns Rath zu hohlen sich getraut!  
Doch was ist alles diß? der Tod kan alles enden/  
Der bald in Asch und Staub legt unser Fleisch und Haut.  
Seht dieses weise Haupt/ so pflag zu unterstützen  
Die Stadt mit klugem Rath/ fällt in des Grabes Schooß/  
Er läßt die Ehr/ das Ampt/ die Stadt mit Rath zu schützen  
Den andern/ aber Er wird selbst ein Erden-Kloß.  
Bedenckt/ die Ihr regiert/ das handvoll eurer Jahre/  
Und zirkelt euer Ampt nach dem Gewissen ab/  
So trägt man Euch mit Ruhm hin auff der Todten-Baare/  
Den guten Nachruhm dämpfft niemahls das finstre Grab.  
Gott geb der guten Stadt doch fromme weise Mäñner/  
Die ihr mit klugem Rath u. Tapfferkeit fürstehn/  
Die Gott ergeben seyn/ der Rechten gute Kenner/  
Die sich die Noth der Stadt zu Herbe lassen gehn!

Zu letzten Ehren sehte es auff

Daniel Köhler/

Pr zu St Marien.

Über.

Uebersetzung der Worte/ die der Seel. Herr Præsident gegen sein Ende  
zum öfftern im Munde geführt; ;

Nehmtlich:

*Domine, non mea fiat, sed Tua voluntas; hic ure, hic seca,  
modo in aeternam parce!*

**W**IE ER/ der Herr/ mein Gott/ warum soll ich  
nicht wollen?  
Sein Wille meint es gut; Er macht's auch immer gut;  
Wenn also Leid und Angst mich ja betreffen sollen/  
Machs/ mein Gott! wie du wilt; und weiß gleich wehe  
Der alte Mensch sucht nur die Lüste dieser Erden/ [thut.  
Will Er/ das ist dein Tod; Hingegen/ was Gott will/  
Das kan nicht heylsamer vor dich eronnen werden;  
Du must auch/ wilt du nicht: So halte lieber still;  
Erkenne Gottes Hand/ die/ wenn sie schlägt/ doch liebet;  
Der Arzt curiret doch/ wenn er gleich brennt und schneit.  
So dancke Gott/ wenn er hier zeitlich dich betrübet/  
Und schon dein gnädiglich/ wenns geht zur Ewigkeit.

Inter concatenatos labores  
hinzugefüget  
von

Christoph Andreas Beret/

Pr zu St. Marien.

\*\*\*\*\*

**T**Horuniu nędzny! poczni zalewac się łzami,  
Do tych mar załósnymi pospielzay trenami.  
Serce by twe nad twardy krzemien twardsze było,  
Gdy by się smętkiem ciężkim dzis nie poruzyło  
Nad utrata WILERA, Prezydenta twego.  
Ktorego dzis odaiasz do grobu ciemnego;  
W spomni ze niezycliwe y nieszczęsne fata,  
Niezbyr dawno BERENTA zebrały ze swiata.  
Jelzeze się pierwsza szkoda nie powetowała,  
Az iuz druga podobna tamtey pokazała.  
TOMASZA, co cię przedtym mógł zawsze ratowac  
Słabosci zdrowia musisz serdecznie załowac  
Straciles w twym WILERZE zaszczyt y obronę,  
Przychodzą widzę na cię nędzy nie zliczone.  
Bo kiedy starzy Rzadcy w mieście umieraia  
Rozne zwyczajnie w rządach odmiany bywaia,

Prose

Proße Boga, by drugich przynamniy zachował,  
Zdrowiem y szczęściem do lat poznych opatrował.  
Pamiatka cnot WILERA niech w tobie wiekuie,  
Tedy Bog tę utratę z łaski powetuie.

Z povinney kondolencii napisal  
X. Michał Bogusław Ruttich,  
Ecclef Polon. Mar.



**N**atalem Christi haud poterat celebrare vigente  
Corpore, sed Thomae TERAPIT alma dies.  
Ante cruor sanctus visus Tibi, Maxime PRÆSES,  
Quam Cuna & Domini fascia risa TIBI.  
Omen inest Luci: vidit vestigia Thomas  
Clavorum, ac summi vulnera aperta DEI.  
TU pariter Thomam sequeris lucrumque putasti,  
Sanguineum manibus tangere posse latus.  
Hac tutus sub rupe quidem post longa quiesces  
Tædia, nec morbis conficere malis.  
Felices, queis dulce latus, queis palma Tonantis  
Ultimo agone patet, præsidiumque dedit!  
Namque hinc despiciunt Scyllam sævamque Charybdin  
Christigena, hoc rident culmine monstra maris.

Debitum honoris ac memoriz Monu-  
mentum ponere voluit, debuit  
Philippus Henricus Koch,  
Pastor Georgianus.



I.  
Drey Dinge duffern sich an unserm Horizont!  
Dem Tage Großer Mann darinnen Du erblasset  
Hat uns des Tages-Licht am kühnsten beygewohnt /  
Daher ich diesen Reim dabey gleich abgefasset:  
Dem Josua muß dort die Sonne stille stehen:  
Uns im Solstitio ein großes Licht entgehen! (a)

II.  
Den Abend drauf entstand die Monden-Finsterniß /  
Woben nur wenig von seinem Glanze blieben /  
Ich halte/ doch wünsch ich/ es werde nicht gewiß!  
Was ich dabey betrübt im Finstern angeschrieben;  
Es scheint die Finsterniß will uns vorher sagen:  
Man werde künfftig hin noch mehr ins Finstere tragen.

III, Auch

III.

Auch schließ dein Auge ein Kurz vor dem vollen Licht / (c)  
Vielleicht dieweil man Dich ist soll vollkommen schätzen/  
Mich düncket/ es was was dünckt! ich weiß ich irre nicht/  
Daß ich Dir auf dein Grab mag diese Zeilen sehen:  
Im vollen Licht entweicht der unvollkommen Erden /  
Ein volles Licht so dort noch soll vollkommener werden.

I.

Nun soll auch dieses Drey so ich ist fürgebracht /  
Uns dreyfach einen Trost bey Deinem Grabe bringen;  
Geleht/ das heute man nur Trauer-Lieder macht/  
So wird doch unser Thon auch wieder fröhlich klingen:  
Muß im Solstitio man bey der Sonne weinen /  
Im Equinoctio kan sie uns heller scheinen! (d)

II.

Und weil der Väter Kreis in finstret Trauer sitzt;  
So wird GOTT Ihrer als der Sonnen ferner schonen /  
Wer weiß ob wenigstens der Fall nicht dazu nützt.  
Daß da die Finsterniß droht den Regenten Eröhnen /  
Dennoch der HERR sich wird mit diesem lassen gnügen /  
Daß unsre Stadt nicht darff in finstret Trauer liegen.

III.

Was aber bleibt für Trost für die Betrübtte Zahl  
Der Hinterlassenen/ und so Dir Angehören?  
Sie nehn in vollem Leid bestürzet allzumahl /  
Denselben will ich diß zu Ihrem Trost gewehren:  
Muß gleich Ihr volles Licht bey vollem Licht verschwinden;  
GOTT laß Sie volles Licht in Seiner Gnade finden.

(a) Der Herr Präses ist ipsa Solstitii die gestorben.

(b) In vier-und-zwanzig Stunden darauff war die völlige Eclipsis Lunaris.

(c) Im Plenilunio mortuus.

(d) Kurz vor dem Equinoctio Autumnali fällt unsere Kühe ein/ da könnte die Stelle  
de Omni Præsidis ersetzt werden.

Hiermit begleitete die Leiche unser  
Hoch-Edlen Herrn Præsidis

M. Johann Neßberg /  
Pred. zur Heil. Dreyfaltigkeit.

34

**E**ch wil und kan doch nicht nach meinem Willen schreiben/  
Was WILLERS Klugheit sonst bey unsrer Stadt gethan /  
Die Kürze heisset mich/ nur dabey zu verbleiben /  
Das ich nur/was GOTT wil/ hier kürzlich zeige an :  
Ein Quod vult Deus wünscht nichts mehr/als GOTTES Willen  
So geht Herr WILLER ihz mit Willen aus der Welt  
Das/ Ihr Bethrante/ könnt auch Euren Willen stillen/  
Weil er im Sterben hat gewolt// was GOTT gefällt.

Mit diesen wenigen eifertigen Zeilen begleitete den Seel. Herrn Praesidenten zu seiner Ruh. Kammer

Ephraim Dloff/  
Deutsch und Pol. Pred. zur Heil.  
Dreyfaltigkeit.

~~~~~  
**D**er Todt fragt nicht : Will Er  
Ins blasse Todten-Heer /  
Anieho scheiden ?

Er kehrt es manchmahl um  
Und spricht: Er will. Darum  
Mus man es leiden.

Wohl denen die bey zeit  
Die Lust und Eitelkeit  
Der Welt vermeiden ;

Denn diese wandern fort  
An einen bessern Ort  
Mit Lust und Freuden.

Gottlieb Kölschen  
Pred. in Grembozin und Leibicz.

~~~~~  
**D**u schliesst mit dem Alten dein Leiden samt den Plagen /  
Wohl Seeliger ! die Dir das Herze könnten nagen :  
Wohl Dir ! das neue Jahr bringt Dir den neuen Schein /  
Das Du kanst höchst vergnügt in deinem Orte seyn.

Mit diesen wenigen Zeilen wolte dem Wohl-  
seeligen Herrn Burgermeister zu seinem  
höchsterfreulichen Neuen-Jahre gratuliren

Heinrich Prochnau/  
Pr. in Gurske.

